

Jahreshauptversammlung Bündnis 90/Die Grünen und GAL

Frischer Wind für kommenden Kommunalwahlkampf

(df). Grüne Themen sind im Aufwind – mit diesem positiven Signal startete Vorstandsvorsitzende Charlotte Winkler in ihren Rechenschaftsbericht der gemeinsamen Jahreshauptversammlung von Weinheimer Grüne Alternative Liste (GAL) und dem Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen.

Nicht nur die positiven Umfrageergebnisse und Ergebnisse der vergangenen Landtagswahlen veranlassten Winkler zu ihrer Schlussfolgerung, sondern auch die eigene Entwicklung. Seit Sommer 2017 können beide, Wählergemeinschaft und Ortsverband, einen beständigen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Seit 2016 habe sich die Anzahl der Mitglieder von 82 auf 101 bei der GAL und von 37 auf 51 beim Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen erhöht. Die Gründe liegen für Winkler auf der Hand: Thematisch seien die anderen Parteien kaum mehr zuzuordnen und treten vor allem mit personellen Querelen ins öffentliche Bild, wohingegen grüne Themen gerade auch nach dem diesjährigen heißen Sommer und seinen spürbaren Konsequenzen punkten können. Winklers Fazit: „Auch bei den Kommunalwahlen können wir zulegen.“



Der neue Vorstand von GAL/Grüne (v.l.): Norbert Kramer, Frieda Fiedler, Thomas Schwiderke, Tamy Haas, Charlotte Winkler, Michaela Kaltschmidt, Gerald Raupach. Foto: df

Kommunalwahl

Dies bekräftigte auch Grünen-Landtagsabgeordneter und GAL-Stadtrat Uli Sckerl: „Wir dürfen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen. Wir haben gute Themen und gute Leute. Wir sollten deshalb selbstbewusst, ambitioniert, aber nicht überheblich in die Kommunalwahlen gehen. Unser Ziel ist ‚6 plus‘ im Gemeinderat.“ Man wolle sich vor allem mit guten und nachhaltigen Konzepten zu Klimaschutz, neuen Wohnformen, Gewerbe, Mobilität und Verkehr positionieren. Dabei setzen GAL und Grüne vor allem auch auf ihre jungen Mitglieder. „Junge Menschen haben viele neue Ideen, die wir gerne aufnehmen wollen“, erklärte Winkler. Etwa die konkreten Ideen im Vorfeld der Kommunalwahlen, die

die 22-jährige Frieda Fiedler und die 26-jährige Tamy Fraas entwickelt hatten. Unter ihrer Federführung startet unter dem Motto „Was bewegt Weinheimer Bürger?“ demnächst eine umfangreiche Kampagne, die neben einer Themensammlung auch Diskussionsveranstaltungen beinhaltet.

Neuer Vorstand

Es erstaunte somit nicht, dass bei der Vorstandswahl der GAL beide jungen Frauen mit großer Mehrheit in den neuen Vorstand gewählt wurden. Ab sofort fungiert Tamy Fraas als stellvertretende Vorsitzende neben der wiedergewählten Vorsitzenden Charlotte Winkler. Frieda Fiedler wird den Vorstand bei kommenden Aufgaben zusammen mit der ebenfalls neu gewählten Michaela

Kaltschmidt als Besitzerin unterstützen. Alter und neuer Schatzmeister ist Gerald Raupach. Kassenprüfer sind Andreas Marg und Doris Jochim.

Die Versammlung sah sich im Übrigen mit einem ungewohnten Problem konfrontiert, denn für die Wahl als Beisitzer des GAL hatten sich vier Kandidaten aufstellen lassen. Die Satzung sieht aber nur zwei Posten vor. Um eine „Kampfabstimmung“ zu vermeiden, zogen Michael Löwe und Norbert Kramer ihre Kandidaturen zugunsten der weiblichen Mitbewerberinnen Fiedler und Kaltschmidt zurück.

Bewährte Kombination

Da sich ein gemeinsamer Vorsitz von GAL und Ortsverband in den letzten Jahren als gute Kombination bewährt hatte, wurden Winkler und Fraas zugleich in die Vorstandsämter des Ortsverbandes Weinheim der Bündnis 90/Die Grünen gewählt. Beisitzer sind Norbert Kramer, Frieda Fiedler, Michaela Kaltschmidt, Thomas Schwiderke und Wiebke Kuhn, die in Abwesenheit schriftlich ihre Kandidatur erklärt hatte. Damit präsentieren sich GAL und Grüne pünktlich zum 100-jährigen Frauenwahlrecht im Jahr 2019 ab sofort überwiegend weiblich und verjüngt für die kommenden Kommunalwahl.

Beratung im Ausschuss für Technik und Umwelt

Die Frage nach Neubau oder Sanierung

(pm/red). Die Stadt wird in den nächsten Jahren kommunale Mietwohnungsblöcke in der Mannheimer Straße sanieren – oder abreißen und neu bauen. Das war Gegenstand einer Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Technik (ATU).

Insgesamt gehören der Stadt in der Mannheimer Straße die Mietwohnungsblöcke der Hausnummern 14 bis 24. Das Amt für Immobilienwirtschaft hatte im vergangenen Jahr eine Machbarkeitsstudie zur Sanierbarkeit in Auftrag gegeben. In einer ersten Einschätzung hielt man eine Sanierung nur in den Häusern 22 bis 24 für sinnvoll, beim Rest (Hausnummern 14 bis 20) wäre ein Abriss und Neu-

bau nur unwesentlich teurer (ca. 6,1 Millionen Euro gegenüber 5,7 Millionen Euro), hieß es. Ingenieure des Büros „Aenergen“ stellten die Untersuchung im Ausschuss vor. Nach der Sanierung spare man einen Energiebedarf von mehr als 40 Prozent, bei einem Neubau sei die energetische Bilanz noch besser. Unabhängig von den Möglichkeiten war der Tenor im ATU klar: Wohnraum muss erhalten bleiben. Allerdings gab es am Ende keine Empfehlung, welches der maroden Gebäude Priorität bekommen soll. Auch die Frage, ob ein Neubau oder eine Sanierung besser ist, soll im Gemeinderat nochmals erörtert werden, wenn weitere Informationen vorliegen. In der ATU-Sitzung wurde zudem deut-



Um zwei kommunale Mietwohnhäuser und die Frage „Neubau oder Sanierung?“ ging es in der jüngsten Sitzung des ATU. Foto: Stadt

lich formuliert, dass eine Sanierung der durchaus stadtbildprägenden Mietshäuser am Stadteingang auch einen optischen Aspekt hat. Die fast 100-jährigen Gebäude gelten als eine „Visitenkarte“ für ein- und Straßeneinfahrer, auch wenn sie in die

Jahre gekommen sind. Das alles soll nun von „Aenergen“ geprüft und möglichst entscheidungsreif vorgelegt werden. Das braucht Zeit, deshalb soll der Gemeinderat erst im Dezember entscheiden und nicht wie ursprünglich geplant an diesem Mittwoch.